



Entwicklungstrainerin des Iganga Epizentrums, Uganda, 2017, Foto: Rebke Klokke

Epizentren für die Eigenständigkeit der Menschen

Eine nachhaltige Strategie für eine Gender-zentrierte, kommunal-geführte Entwicklung (CLD) im ländlichen Afrika. Entwickelt in Afrika, von AfrikanerInnen, für Afrika.



Stärkung von Frauen



Mobilisierung der ganzen Gemeinde



Förderung von Partnerschaften

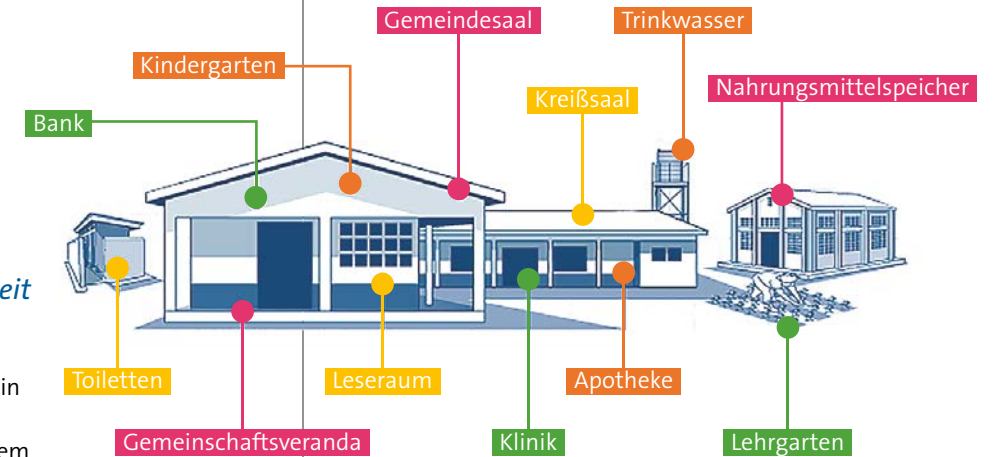
Es braucht mehr als ein Dorf

Bei der Epizentren-Strategie bilden etwa 10.000 bis 15.000 Menschen benachbarter Dörfer einen Verbund, in dem ein Multifunktionsgebäude (Epizentrum) als **dynamischer Mittelpunkt** der Region gemeinsam aufgebaut, verwaltet und weiterentwickelt wird. Es ist ein Ort, an dem Gemeinden das Selbstbewusstsein entwickeln, Agenten ihrer eigenen Entwicklung zu werden – Frauen und Männer dabei in gleichem Maße. Lokale Fähigkeiten und Ressourcen werden für Veränderungen mobilisiert, und Fortschritte in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele er-

→ reicht. Das Epizentrum dient der eigenständigen Sicherung der Grundbedürfnisse und ermöglicht selbstständige Initiativen zur Verbesserung der Lebenssituation. Menschen werden so auf dem Weg zur eigenen Existenzsicherung begleitet. Abgeschlossen ist dieser Prozess nach etwa acht Jahren.

Der Weg eines Epizentrums zur Eigenständigkeit

- Phase 1: Mobilisierung**
Gemeinden werden dazu mobilisiert, eine eigene Vision für eine bessere Zukunft – weg von patriarchalen Strukturen und Vetterwirtschaft – für sich zu entwickeln. Ausgebildete Ehrenamtliche, sogenannte "Animators" (EntwicklungstrainerInnen), unterstützen ihre Gemeinden dabei, diese gemeinsame Vision zu erarbeiten.
- Phase 2: Bauphase**
Die Mitglieder des Dorfverbundes beschaffen das Baumaterial und stellen Arbeitskräfte für den Bau eines Gebäudes, das als gemeinschaftliches Entwicklungszentrum dient, zur Verfügung. Das Grundstück gehört der Dorfgemeinschaft. Dies entwickelt sich schnell zu einem lebendigen Zentrum für die Verwirklichung gemeinsamer Vorhaben der Gemeindemitglieder und wird somit zu einem Symbol für positive Veränderung.
- Phase 3: Fortschritte**
Erste Fortschritte in Bereichen wie Gesundheit und Bildung, die aus Trainings und Programmaktivitäten entstehen, werden sichtbar. Die Workshops zu den einzelnen Themen der Epizentren werden von den EntwicklungstrainerInnen durchgeführt.
- Phase 4: Übergang zur Eigenständigkeit**
Sobald das Epizentrum seine statistisch messbaren Ziele erreicht hat, beendet Das Hunger Projekt seine finanzielle und personelle Unterstützung der Programme des Epizentrums. Das Epizentrum ist eigenständig!



Epizentren für die Eigenständigkeit der Menschen

Durch die Förderung von Programmen in verschiedenen Bereichen begleitet die Epizentren-Strategie Gemeinden auf dem Weg zur eigenständigen Sicherung der Grundbedürfnisse.

- Frauen-Empowerment**
Frauen in der Wahrnehmung und Ausübung leitender Funktionen zu stärken ist zentral für jeden Aspekt der Epizentren-Strategie. Unter anderem werden dazu EntwicklungstrainerInnen geschult, um Workshops zur Förderung der Gleichstellung, dem Zugang zu Mikrofinanzierungen, zur Aufklärung über Rechte, inklusive Rechte bezüglich reproduktiver Gesundheit, und zur Aneignung von Führungskompetenzen, durchzuführen.
- Verminderung der Armut**
Das Mikrofinanzprogramm ist ein Spar- und Kreditprogramm zur Förderung von Unternehmertum von Frauen, der Gründung von Spar- und Kreditverbänden sowie von Schulungen in Unternehmertum.
- Klimawandelresilienz**
Jedes Epizentrum legt einen Schwerpunkt darauf, Biodiversität zu erhalten, das nachhaltige Nutzen von Ressourcen sicherzustellen, und erneuerbare Bezugsquellen für Energie und Strom zu fördern.
- Bildung und Alphabetisierung**
In den Epizentren gibt es sowohl Vorschul- als auch Erwachsenenbildungsprogramme um alle Facetten des Lebens in den Gemeinden der Epizentren zu verbessern. Die Lehrer werden dabei von den Gemeinden ausgewählt und vom Staat ausgebildet.
- Ernährungssicherheit und Reduzierung von Hunger**
Kleinbäuerinnen und Kleinbauern werden darin geschult, ihre Produktivität in der Landnutzung und ihre Resilienz durch neue Technologien, Techniken und verbessertem Zugang zu landwirtschaftlichen Maschinen zu steigern. Nahrungsmittelspeicher lagern Ernten sicher ein, um die Gemeinden während Dürreperioden zu unterstützen.
- Gesundheit**
Zu den Angeboten des Gesundheitszentrums zählen: Untersuchung und Impfung von Kindern, pränatale Versorgung in der Schwangerschaft und sichere Geburten, Verabreichung von Medikamenten, Aufklärung zur Hygiene, Ernährungsberatung, Verteilung von Moskitonetzen zur Malaria- und HIV/AIDS-Aufklärung, -Prävention und -Behandlung.
- Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene**
Ausgebildete EntwicklungstrainerInnen sensibilisieren die Gemeindemitglieder zu Themen der Hygiene. Zudem werden Sanitäranlagen errichtet, neue Brunnen gebohrt, und der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäranlagen in Schulen verbessert. Der Bau von Toiletten und eine verbesserte Hygiene führen in Folge zu einem Rückgang von Infektionskrankheiten.



Kleinunternehmerin,
Ghana, 2018



Entwicklungstrainerin zum Thema
Malaria vom Majete Epizentrum,
Malawi, 2018; Foto: Maria Thundu



Moringa Bäuerinnen beim Mesqan Epizentrum,
Äthiopien, 2017; Foto: Johannes Odé



Moringa Entwicklungstrainerin und TeilnehmerInnen am
Iganga Epizentrum, Uganda, 2017; Foto: Rebke Klokke



Frauen beim Kissaamey Epizentrum,
Benin, 2019

Im Jahr 2018 erreichten unsere Programme weltweit 16 Millionen Menschen

Zusammenschlüsse für Breitenwirksamkeit

Keine einzelne Organisation, nicht einmal eine Regierung, kann allein Hunger und Armut beenden. Unser Ziel ist es, einen Zusammenschluss von Organisationen zu bilden, die miteinander eine gemeinsame, auf dem Epizentrum-Modell aufbauende Methode erstellen, und im Anschluss Ressourcen mobilisieren, um diese zu vervielfachen. Dieser Zusammenschluss kann sich dann für die spezifischen politischen Rahmenbedingungen für Dezentralisierung einsetzen, die auf nationaler Ebene benötigt werden, um diese Methode landesweit umzusetzen.

Länder, die kommunal-geführte Entwicklung (CLD) flächendeckend ausgeweitet haben, erreichten dies durch Zusammenschlüsse von Nichtregierungsorganisationen, die mit der Regierung sowie bilateralen und multilateralen Förderern zusammenarbeiteten.

Vision-, Commitment-, und Action- (VCA) Workshops

Das Hunger Projekt führt Vision-, Commitment-, und Action- (VCA) Workshops durch, um die Gemeinden eines Epizentrums zu mobilisieren (Phase 1). Das Training legt dabei Schwerpunkte auf Führungskompetenzen, entwickelt eine Vision für die

Zukunft, und führt zu gesteigertem Einsatz und Engagement der einzelnen Personen sowie der Gemeinschaft als solche, um Hunger und Armut nachhaltig ein Ende zu setzen. Eine Veränderung in der Denkweise, im Mindset, welche durch die VCA-Workshops angestoßen wird, ist der erste und wichtigste Schritt um die Gemeinden erfolgreich dafür zu mobilisieren, ihre Entwicklung in ihre eigenen Hände zu nehmen.

Daten von Menschen, für Menschen

Die Epizentren-Strategie nutzt eine Herangehensweise der Mitbestimmung in Bezug auf Monitoring und Evaluation (M&E), die die TeilnehmerInnen der Programme sowohl als Erheber als auch Konsumenten von Daten fördert. Mitbestimmendes M&E bedeutet, die Stimmen der Gemeinde im Monitoring und der Auswertung in Betracht zu ziehen, und die Fähigkeiten der Gemeindemitglieder so auszubauen, dass sie aktive Partner in diesem Prozess werden. Daten werden regelmäßig von ausgebildeten M&E-EntwicklungstrainerInnen gesammelt und mit den Gemeinden geteilt, wodurch Transparenz und Rechenschaft von Mitarbeitern, Gemeinden, sowie Investoren gefördert werden.

Diese kommunal-geführte, fundierte Analyse ermöglicht es Gemeindemitgliedern, ihre Bedürfnisse zu identifizieren, ihre eigenen Entwicklungsprioritäten zu setzen, und daran teilzuhaben, den Fortschritt zu diesen Zielen hin zu beobachten und zu messen.

Im Jahr 2018 ...

Ausbau der Fähigkeiten vor Ort

- 95.562 Frauen in 1.765 Workshops im Frauen-Empowerment-Programm
- 69.981 TeilnehmerInnen in Workshops zu gesunder Ernährung
- 80.927 TeilnehmerInnen in Workshops zu HIV/AIDS sowie Gleichstellung der Geschlechter
- 60.149 TeilnehmerInnen im Programm zur Ernährungssicherheit

Gesunde Dorfgemeinschaften fördern

- Über 184.000 Personen nahmen Gesundheitsdienste in den Kliniken der Epizentren in Anspruch
- Über 77.000 Kinder wurden in den Gesundheitszentren regelmäßig untersucht (Gewichts- und Gesundheitsmonitoring)
- Rund 70.000 Impfungen wurden durchgeführt
- 21.552 Frauen nahmen pränatale Gesundheitsdienste in den Gesundheitszentren in Anspruch
- 12.704 Menschen nahmen Dienste zur HIV-Aufklärung, -Prävention und -Behandlung in Kliniken der Epizentren in Anspruch
- 14.002 Moskitonetze wurden zur Vorbeugung von Malaria verteilt

Bildung für alle

- 2.601 geschulte EntwicklungstrainerInnen im Bereich Alphabetisierung und Bildung
- 4.492 eingeschulte Kinder in der Vorschule
- 9.219 eingeschriebene Erwachsene im Alphabetisierungsunterricht

Unser Beitrag in Afrika

2018 erreichte die Epizentren-Strategie 1.4 Millionen Menschen in 8 afrikanischen Ländern. Statistische Erhebungen in 35 eigenständigen Epizentren zeigten:

- eine Senkung von 21 % der Kinderheiratsrate
- eine Senkung von 23 % des Anteils von Haushalten mit moderatem bis starkem Hunger
- einen Anstieg von 50 % des Anteils weiblicher Kleinunternehmerinnen
- eine Senkung von 23 % des Anteils an Haushalten, die unterhalb der Armutsgrenze leben
- einen Anstieg um 237 % des Anteils an Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die verbesserte Produktionsmittel nutzten.

© Das Hunger Projekt e.V.
Weitere Informationen über die Epizentren-Strategie des Hunger Projekts unter
www.das-hunger-projekt.de/programme/afrika/epizentren